

Sala Terrena im Ferdinandihof

„An die Musik“

SERENADE

zu

MOZARTS GEBURTSTAG

Karin Reda, Flöte

Herbert Faltynek, Klarinette

Harald Schlosser, Bassethorn

TRIO

SYRINX WIEN

Katrin Targo, Sopran

Mit neuen Eindrücken von altbekannten Melodien
und vergessenen Meisterwerken
in einer neuen Klangwelt

Freitag, 27. Jänner 2023 19:00 Uhr
Wehrgasse 30, 1050 Wien, Sala Terrena im Ferdinandihof

Ausführende:

SYRINX TRIO WIEN

Karin Reda, *Flöte & Altflöte*

Herbert Faltynek, *Klarinette*

Harald Schlosser, *Bassetthorn &
Moderation*

Katrin Targo, *Sopran*

PROGRAMM:

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791)

„**Non più andrai, farfallone amoroso**“ aus KV 492 (1. Akt/Szene VIII)
nach einer anonymen Bearbeitung (um 1800)

„**Al desio di chi t'adora**“ Recitativ und Arie KV 577

(komp. 1789 als Ersatz für die Arie der Susanna in KV 492 / Nr. 28)

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

aus den „12 Bagatelle a tre“

Nr. 1 **Allegretto ma non tanto**

Nr. 5 **Andantino**

Nr. 7 **Tempo di marcia**

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791)

„**Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte**“

KV 520, Text: Gabriele von Baumberg

„**Abendempfindung an Laura**“

KV 523, Text: Joachim Heinrich Campe

„**Mi tradì quell' alma ingrata**“ Recitativ und Arie der Donna Elvira

(KV 540c komp. 1788 für die Wiener Aufführungen des Don Giovanni)

PAUSE

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791)

„**Laudate Dominum**“ aus Vesperae solennes de confessore KV 339

„**Ave verum corpus**“ Motette KV 618

(komp. 17./18. Juni 1791 in Baden)

Franz Schubert (1797 - 1828)

Trio B-Dur

nach dem Streichtrio D. 471

„**An Sylvia**“

D. 841, Text: Eduard v. Bauernfeind nach Shakespeare

„**Ganymed**“

D. 544, Text: Johann Wolfgang v. Goethe

„**An die Musik**“

D. 547, Text: Franz von Schober

Konzept und Musikbearbeitungen: Dr. Harald Schlosser

„Al desio di chi t'adora”

(Lorenzo da Ponte ?)

Recitativo:

Giunse alfin il momento
Che godrò senz'affanno
In braccio all'idol mio.
Timide cure, uscite dal mio petto,
A turbar non venite il mio diletto!
Oh, come par che all'amoroso foco
L'amenità del loco,
La terra e il ciel risponda,
Come la notte i furti miei seconda!

Aria:

Al desio di chi t'adora,
Vieni, vola, oh mia speranza!
Morirò se indarno ancora
Tu mi lasci sospirar.
Le promesse, I giuramenti,
Deh! rammenta, oh mio tesoro!
E i momenti di ristoro,
Che mi fece Amor sperar!

Ah! ch'omai più non resisto
All'ardor che il sen m'accende.
Chi d'amor gli affetti intende,
Compatisca il mio penar.

„Mi tradì quell' alma ingrata”

(Lorenzo da Ponte)

Recitativo:

In quali eccessi, o Numi,
in quai misfatti orribili, tremendi
è avvolto il sciagurato!
Ah no! non puote tardar l'ira del cielo,
la giustizia tardar.
Sentir già parmi la fatale saetta,
che gli piomba sul capo!
Aperto veggio il baratro mortal!
Misera Elvira! Che contrasto d'affetti,
in sen ti nasce! erchè questi sospiri?
e queste ambascie?

Aria:

Mi tradì, quell'alma ingrata,
Infelice, o Dio, mi fa.
Ma tradita e abbandonata,
Provo ancor per lui pietà.
Quando sento il mio tormento,
Di vendetta il cor favella,
Ma se guardo il suo cimento,
Palpitando il cor mi va.

„Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte“

(Gabriele von Baumberg)

Erzeugt von heißer Phantasie,
In einer schwärmerischen Stunde
Zur Welt gebrachte, geht zu Grunde,
Ihr Kinder der Melancholie!
Ihr danket Flammen euer Sein,
Ich geb' euch nun den Flammen wieder,
Und all' die schwärmerischen Lieder,
Denn ach! er sang nicht mir allein.
Ihr brennet nun, und bald, ihr Lieben,
Ist keine Spur von euch mehr hier.
Doch ach! der Mann, der euch geschrieben,
Brennt lange noch vielleicht in mir.

„Abendempfindung an Laura“

(Joachim Heinrich Campe)

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entfliehn des Lebens schönste Stunden,
Fliehn vorüber wie im Tanz.
Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.
Bald vielleicht (mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu),
Schließ ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh.
Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche sehn,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will himmelauf euch wehn.
Schenk auch du ein Tränchen mir
Und pflückte mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh dann sanft auf mich herab.
Weih mir eine Träne, und ach! schäme
dich nur nicht, sie mir zu weihn;
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein!

„Ganymed“

(Johann Wolfgang v. Goethe)

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!

Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!

Daß ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruff drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.

Ich komm', ich komme!
Ach wohin, wohin?

Hinauf! strebt's hinauf!
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehnennden Liebe.
Mir! Mir!

In eurem Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfängen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater!

„An Sylvia“

(Eduard v. Bauernfeind nach
Shakespeare)

Was ist Silvia, saget an,
Daß sie die weite Flur preist?
Schön und zart seh ich sie nahn,
Auf Himmelsgunst und Spur weist,
Daß ihr alles untertan.

Ist sie schön und gut dazu?
Reiz labt wie milde Kindheit;
Ihrem Aug' eilt Amor zu,
Dort heilt er seine Blindheit
Und verweilt in süßer Ruh.

Darum Silvia, tön, o Sang,
Der holden Silvia Ehren;
Jeden Reiz besiegt sie lang,
Den Erde kann gewähren:
Kränze ihr und Saitenklang!

„An die Musik“

(Franz von Schober)

Du holde Kunst,
In wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens
wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz
Zu warmer Lieb entzunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!

Off hat ein Seufzer,
Deiner Harf' entfloßen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel beßrer Zeiten
Mir erschlossen,
Du holde Kunst,
ich danke dir dafür!

„Laudate Dominum“

Laudate Dominum omnes gentes
Laudate eum, omnes populi
Quoniam confirmata est
Super nos misericordia eius
Et veritas, veritas Domini manet, manet in aeternum
Gloria Patri et Filio
Et Spiritui Sancto
Sicut erat in principio
Et nunc, et semper
Et in saecula saeculorum
Amen, Amen, Amen, Amen

„Ave verum corpus“

Ave verum corpus, natum
De Maria Virgine
Vere passum, immolatum
In cruce pro homine
Cuius latus perforatum
Fluxit aqua et sanguine
Esto nobis praegustatum
In mortis examine
O Iesu dulcis
O Iesu pie
O Iesu, fili Mariae
Miserere mei
Amen

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

Der "Vater der italienischen Oper" - zu Unrecht vergessen?

Als der hochangesehene Domkapellmeister von Bergamo, Giovanni Simone Mayr 1845 verstarb hinterließ er ein umfassendes musikalisches Erbe, bestehend aus Kirchenmusik (die seinem Wunsch entsprechend zu Lebzeiten nicht veröffentlicht werden sollte), instrumentaler und vokaler Kammermusik sowie mehr als 60 Opern.

Johann Simon Mayr wurde als Sohn eines Lehrers und Organisten 1763 im bayrischen Mendorf bei Ingolstadt geboren. Dem Wunsch seiner Eltern entsprechend studierte neben seiner musikalischen Ausbildung auch Theologie, Recht, Rhetorik, Logik und Medizin an der Universität in Ingolstadt.

Der gebildete junge Mann erhielt bald eine Anstellung bei Baron Thomas von Bassus auf Schloss Sandersdorf, musste Bayern aber wegen der Verwicklung seines Dienstherrn in den "Orden der Illuminaten" nach mehreren polizeilichen Interventionen verlassen und flüchtete mit ihm über die Schweiz nach Italien.

Obwohl die Affaire rund um die "Illuminaten" nach deren Auflösung recht bald unspektakulär im Sande verlief, blieb Mayr in Italien, setzte seine musikalischen Studien fort und änderte seine Vornamen in "Giovanni Simone".

Am 6. Mai 1802 wurde Mayr zum Kapellmeister von Santa Maria Maggiore in Bergamo ernannt – er sollte diese Funktion bis zu seinem Lebensende behalten.

War Mayr, wie er selber meinte, nicht das Glück beschieden, den richtigen Lehrer gefunden zu haben, so setzte er gerade deshalb sein Engagement daran, für die Ausbildung der Jüngerer zu sorgen. 1805 wurde in Bergamo Mayrs Musikschule "Le Lezioni Caritatevoli" gegründet; Sein bis heute berühmtester Schüler war Gaetano Donizetti, der ab 1806 an Mayrs Schule studierte.

Auf Anregung von Peter von Winter komponierte Mayr zwischen 1794 und 1823 mehr als 60 Opern, welche in ganz Europa mit größtem Erfolg aufgeführt wurden und er entwickelte eine Stilistik, die den Siegeszug der italienischen Oper von Mozart und Salieri über Rossini, Bellini und Donizetti hin zum Belcanto führen sollte. In Italien wird er deshalb bis heute unter Kennern als "Vater der italienischen Oper" bezeichnet.

Warum Mayr sich nach 1823 plötzlich völlig von der Bühne abwendete, bleibt rätselhaft. Schwer zu verstehen ist auch Mayrs kategorische Weigerung, seine Kirchenmusik publizieren zu lassen, die er 1840 in einem Brief an Giovanni Ricordi festschreibt: „e fu costante mio sistema di non dar fuori musica di chiesa“.

Mayr starb am 2. Dezember 1845 in Bergamo und wurde neben seinem ehemaligen Meisterschüler Gaetano Donizetti in seiner ehemaligen Wirkungsstätte in Santa Maria Maggiore bestattet.

Dr. Harald Schlosser

Katrin Targo, Sopran

Die estnische Sopranistin Targo begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von fünf Jahren und schloss ihr Klavierstudium (Konzertfach und Klavierpädagogik) an der Tallinner Musikoberschule 1998 ab. Im Zuge des weiterführenden Studiums an der Estnischen Musik- und Theaterakademie entschied sich Katrin Targo für das Gesangs- und Opernstudium, welches sie 2007 mit dem Magister artium beendete.

Nach einigen Jahren Lehrtätigkeit setzte sie ihre Gesangstudien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien fort und schloss diese 2012 mit einem zweiten Magister artium ab. Zu Targos Lehrern zählten C. Visca, P. Esterhazy, R. Nickler und C. U. Meier. Weitere künstlerische Impulse erhielt die Sopranistin in Meisterkursen bei M. Acda, D. Aronson, G. Bumbry, H. James, W. Moore, B. Nikolov, K. Okerlund, Rudolf Piernay und James Pearson.

Katrin Targo ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe - darunter auch Auszeichnungen für die beste Interpretation. Unter anderem war sie 2016 Preisträgerin beim "39. Lyndon Woodside Oratorio Wettbewerb" in der New Yorker Carnegie-Hall.

Erste Opernerfahrungen erwarb Katrin Targo als Mitglied von Opernchören und des Arnold Schönberg Chores. Ihr Operndebüt als Solistin gab sie als Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ am Estnischen Puppentheater. Es folgten Galakonzerte in Estland und Finnland und Engagements in Produktionen der Musikuniversität Wien, an der Estnischen Nationaloper, im Opernhaus Ostrava sowie am Großen Theater Pilsen.

Targos Opernrepertoire umfasst heute unter anderem die Rollen der Pamina (Die Zauberflöte), Donna Anna (Don Giovanni), Belinda (Dido und Aeneas) Giulietta (I Capuleti e i Montecchi), Cleopatra (Giulio Cesare in Egitto), Lauretta (Gianni Schicchi), Agathe (Der Freischütz) und Tatjana (Eugen Onegin).

Im Kirchenmusikbereich ist Katrin Targo regelmäßig in Wien in der Augustinerkirche, Franziskanerkirche, Karlskirche, im Stephansdom, in der Herz Jesu-Kirche in Graz und am Salzburger Dom zu hören. Im Mai 2014 gab Katrin Targo im Rahmen des Bachkantaten-Zyklus ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Ihr Repertoire umschließt – neben den Genres Oper und Oratorium – aber auch Operettenliteratur und Wienerlied.

Katrin Targo arbeitete mit den Dirigenten Luca Pianca, János Czifra, Martin Haselböck, Johannes Ebenbauer, Markus Landerer, Fritz Haselwander, Konstantin Hiller, Nigel Perrin, Michael Lessky, Andres Mustonen, Risto Joost u. a.

Konzertreisen führten die Sopranistin 2016 durch Luxemburg, Frankreich und Deutschland sowie 2017 nach Brasilien und in die USA.

Eine CD mit Liedern von Alban Berg, Samuel Barber und Hugo Wolf ist 2015 bei Marinegrau Records erschienen, 2017 veröffentlichte sie eine CD mit Liedern von Mozart und Schubert begleitet von Walter Riemer am Hammerflügel.

www.katrintargo.eu

SYRINX-TRIO

Was verbindet das Bassetthorn - Mozarts erklärtes Lieblingsinstrument, mit der Querflöte - einem Instrument, dem bis heute immer wieder noch hartnäckig zu Unrecht nachgesagt wird, Mozart habe es nicht wirklich geschätzt ?

In dem 2009 von Karin Reda und Harald Schlosser gegründeten SYRINX-TRIO treffen sich diese beiden Instrumente mit Klarinette oder Alt-Querflöte bei eigens für das Ensemble geschaffenen Musikbearbeitungen in einer neuen Klangwelt und versprechen interessante neue Eindrücke von altbekannten Melodien und vergessenen Meisterwerken.

Karin Reda, Flöte & Alt-Flöte

studierte an der Hochschule für Musik in Wien und war mehrfach Preisträgerin bei Wettbewerben.

Sie ist Gründungsmitglied zahlreicher Kammermusik-Formationen wie z.B. "Vienna Flautists", Crossover-Trio "flauto di jazz" und "Duo Melisande" (Flöte & Harfe) und dem Bläserquintett "SYRINX". Von 2003 bis 2011 wirkte Karin Reda als 1. Flötistin im Orchester der "opernwerkstatt wien" und ist Mitglied der Capella Academica Wien unter Prof. Eduard Melkus.

Neben ihrer regen internationalen Konzerttätigkeit in Europa, Japan und USA mit Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Einspielungen von CDs sowohl als Solistin als auch in verschiedenen Ensembles ist Karin Reda auch Mitglied von Fachjürys bei Musikwettbewerben.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wurden ihr immer wieder Kompositionen für Flöte gewidmet.

Karin Reda war Dozentin und Abteilungsleiterin der Bläserklassen am Konservatorium Prayner und am Vienna Konservatorium.

Als Autorin von Unterrichtswerken für Querflöte veröffentlicht sie im Musikverlag DOBLINGER eine Editionsreihe für den Elementarunterricht unter dem Titel "Birdys Flötenwelt" und im Musikverlag TATZER in der Reihe „FLÖTENKOSMOS“ die "Flute-warm-ups" sowie eine Folge zeitgemäßer Stücke für Querflötenensemble.

Seit 2009 ist Karin Reda künstlerische Leiterin der Internationalen Meisterkurse Mistelbach.

2013 wurde ihr vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Professorin“ verliehen.

Herbert Faltynek, Klarinette

Geboren in Wien; Klarinettenstudium an der Wiener Musikhochschule (nunmehr Universität für Musik) bei den Professoren Karl Österreicher, Rudolf Jettel und Peter Schmid. Musikpädagogische Tätigkeit bis 1976, danach freiberuflicher Musiker.

Gründungen der Kammermusikvereinigungen Wiener Nonett (Streicher, Bläser) 1976 und Wiener Quintett (Klarinette & Streichquartett) 1983. Daneben ständige, beziehungsweise temporäre Mitwirkungen: Haydn Akademie - Wien, Wr. Kammeroper, Trio romantique Wien (Klavier, Klarinette, Viola/Violoncello/Horn), Kirchenmusik von St. Augustin Wien.

Auf historischen Klarinetten, Bassethörnern sowie Chalumeaux: Capella Savaria - Szombathely, Clemencic Consort (René Clemencic), Concentus musicus - Wien (Nicolaus Harnoncourt) seit 1992, Concentus Harmonie, Ensemble Cantatio - Genf (John Duxbury), Haydn Sinfonietta - Wien (Manfred Huss), Maria Theresia Harmonie (je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner), Musica aeterna - Bratislava, Musica fiori - Prag, Orchestra of the Age of Enlightenment (Simon Rattle), Salzburger Barockensemble (Sigiswald Kuijken), Wiener Akademie (Martin Haselböck).

Harald Schlosser, Bassethorn

erhielt seine musikalische Ausbildung nach erstem Unterricht an der Musikschule Mödling (Walter Vökl) an der Wiener Musikuniversität (Klarinette bei Horst Hajek und Kammermusik bei Karl Öhlberger). Gleichzeitig studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Wien.

Er wirkte bei zahlreichen auf historische Aufführungspraxis spezialisierten Wiener Ensembles (Concentus Musicus Wien, Capella Academica Wien, Concilium Musicum, Haydn Sinfonietta Wien und Wiener Akademie unter den Dirigenten Nikolaus Harnoncourt, Eduard Melkus, Paul Angerer, Manfred Huss und Martin Haselböck) mit.

2001 gründete er die opernwerkstatt wien und war bis 2011 als Intendant für die organisatorische und technische Durchführung von alljährlichen Freiluft-Opernaufführungen verantwortlich. In den Jahren 2002 bis 2007 gestaltete Dr. Harald Schlosser die Programme der "Josefstädter Neujahrskonzerte" im Theater in der Josefstadt und setzte ab 2008 sein Konzept der moderierten Konzerte mit historischen und lokalen Bezügen zum Aufführungsort in den "Alt-Wiener Vorstadtkonzerten" fort. Seit 2009 ist er Geschäftsführer der "Internationalen Meisterkurse Mistelbach"



Gerhard GUTRUF
„Schubert Franzl am Klavier“
Acryl über Linoldruck 11,2x8,1cm
2023

